

Einige ornithologische Reise-Erinnerungen.

Von Jul. Michel.

(Schluss.)

Obwohl wir knapp vor Wien noch einen kleinen Schiffbruch erlebten — es war etwas an dem Steuer passirt und der Dampfer trieb nach einmaliger Drehung hübsch langsam gegen das linke Ufer — so kamen wir doch ganz ohne Schreck davon, denn dazu war die ganze Geschichte zu gemüthlich.

Wir wurden einfach etwas früher auf den kleinen Donauarmdampfer verladen und langten bald darauf in Wien an.

Eine halbe Stunde später pilgerte ich schon hinaus in den Prater zur Land- und forstwirtschaftlichen Ausstellung und verschaffte mir noch einen kleinen Ueberblick über das grossartige Unternehmen.

Als Erster passirte ich am Morgen des 10. August die Zählshranke und wanderte sofort der Jagd-Abtheilung zu. Ich muss offen gestehen, dass angesichts der reichen Schätze, welche da das Auge des Jagd- und Naturfreundes entzückten, der Präparator bei mir die Oberhand gewann und der Ornithologe im Hintergrunde trat. Diese Abtheilung enthielt eine Unmasse präparirter Säugethiere und Vögel, darunter viele zooplastische Meisterstücke und prächtige Gruppen.

Selbstverständlich dominirte das jagdbare Haar- und Federwild und nur ab und zu waren andere Stücke, als kleinere Vögel, eingestreut Ueber 20 Stein- und Seeadler, mehrere Gänse und Kuttengeier, viele kleinere Raubvögel, als: Schlangennadler, Bussarde, Habichte und verschiedene Falkenarten, Uhu's, Uraleulen, mehrere Grosstrappen, viele Auerhähne und Birkhähne, darunter 2 graue Spielarten des Birkhahnes, 1 Rackelhahn, 1 Rackelhenne (Kral'sche Zucht) und 1 junger Rackelhahn, albiistische Rebhühner und abnorme Schnepfen, ein Bastard zwischen einem Fasanhahne und einer Haushenne, verschiedene Reiher und Comorane, Wildgänse, Wildenten, Säger etc. zierten theils in lebensvollen Stellungen, theils als effectvolle Beutestücke präparirt die einzelnen Kammern der Jagd-Abtheilung. Der präparirten Hirsche, Rehe, Wildschweine, Bären, Luchse, Wildkatzen, Wölfe, Füchse, Fischotter u. dgl., sowie der überaus zahlreichen prächtigen Geweihe sei nur nebenbei gedacht. Kurz, es war eine wahre Pracht!

Auch in den übrigen Abtheilungen der Ausstellung waren viele Präparate (darunter freilich auch manches minderwerthige Stück) verstreut.

Ganz besonders gefiel mir die von dem berühmten Durchforscher Neuseelands, A. Reischek, ausgestellte und von ihm selbst präparirte Kivi-gruppe.*)

Von grossem Interesse war auch für mich die Exposition der forstwirtschaftlichen Lehranstalt in Weisswasser.

*) Näheres darüber in dem Artikel: „Das ehemalige Jagdwild der Maori's“, M. d. ornith. Ver. in W., „Die Schwalbe“ 1890, pag. 161—163.

Ich sah daselbst den ersten böhmischen Schwalbensturmvogel (*Thalassidroma pelagica*), welcher in einem Walde bei Schatzlar todt aufgefunden worden war; ferner einen Schlangennadler (*Circaetus gallicus*), einen Geierfalken (*Falco gyrfalco*), eine Uraleule (*Syrnium uralense*) eine Zwergtrappe (*Otis tetras*), zwei Steppenlühner (*Syrhaptes paradoxus*) einen Rackelhahn (*Tetrao medius*) und eine Eiderente (*Somateria mollissima*), sämmtliche aus Böhmen stammend. Unser thätiges Vereinsmitglied F. Zeller, hatte eine Collection präparirter Höhlenbrüter sammt künstlichen Nistkästen ausgestellt. Kärnten führte dem Besucher eine kleine Landesfauna vor, während Schweden die wichtigsten Vertreter der nordischen jagdbaren Thiere in einem hübschen Gruppenbilde bot.

Gewiss war noch manches Erwähnenswerthe da, aber die Fülle der ausgestellten Gegenstände wirkte bei Erwägung der kurz bemessenen Besuchszeit förmlich erdrückend und lähmend auf mich so dass ich gar nicht an ein ausführliches Notieren dachte*).

Nachmittags traf mein verehrter Freund C. Pallisch ein, welcher, da ich meinen projectirten Besuch in Erlach Zeitmangels halber hatte aufgeben müssen, mit der grössten Opferwilligkeit nach Wien geeilt war. Dazu gesellten sich die Herren Zeller und Perzina, sowie später der ebenfalls gerade in Wien anwesende Präparator Herr Zollikofer aus St. Gallen.

Da gab es nun so viel zu erzählen und zu besprechen, dabei einige Weine und Biere zu prüfen, dass uns bald der Massstab für die Stunden abhanden kam und erst das den Ausstellungsschluss verkündete Nebelhorn mahnte uns zum Aufbruche.

Am Morgen des nächsten Tages zogen wir, Zollikofer, Pallisch, Perzina und ich hinaus nach Schönbrunn. Wer nur die frühere Menagerie kannte, der dürfte jetzt beim Erblicken derselben gewiss zur Ueberzeugung kommen, dass der alte Name nicht mehr recht passt. Die vorzüglich genährten und gepflegten Thiere machen einen wohlthuenden Eindruck und man bedauert nur lebhaft, dass nicht noch mehr grössere Räume und Baulichkeiten vorhanden sind.

Wir machten einen kleinen Rundgang und suchten dann jeder das ihm am meisten Anziehende auf. Zollikofer bewunderte und studirte den mächtigen Steinbock, ich wieder konnte mich von der Volière, in welcher die Stumpfvögel untergebracht waren, nicht trennen, und manche Skizze in meinem Buche erinnert mich an das rege Leben daselbst.

Die Raubvögel sind vorzüglich vertreten, schade, dass ihnen nicht ein grosser Flugkäfig zur Verfügung steht, in dem sie so recht zur Geltung kommen könnten.

Ich sah: 2 *Aquila imperialis*, Kaiseradler; 2 *Aquila fulva*, Steinadler; 4 *Aquila naevia*, Schreiadler; 1 *Aquila pennata*, Zwergadler; 4 *Haliaeetus albicilla*,

*) Wir können nicht umbin, hier zu constatiren, dass der Herr Verfasser eine der Hauptzierden der Ausstellung — vom ornithologischen Standpunkte anzuführen unterlassen hat: Es sind dies seine eigenen prächtigen, dem Leben abgelauchten Thier-Gruppen, wofür ihm auch die höchste Anerkennung der Ausstellung: die goldene Medaille zuerkannt ward. Ph.

Seeadler; 2 *Gypaëtus barbatus*, Bartgeier*); 5 *Gypsulvus*, Gänsegeier; 2 *Vultur monachus*, Mönchs- oder Kuttengeier; 1 *Falco lanarius*, Würgfalke; 1 *Falco candicans*, isländ. Jagdfalke; 2 *Falco peregrinus*, Wanderfalke; 2 *Milvus aegypticus*, Schmarotzermilan; 3 *Milvus regalis*, Gabelweihe; 2 *Milvus ater*, Schwarzbrauner Milan; 1 *Circus aeruginosus*, Sumpfwaihe.

Die gewöhnlichen Tagraubvögel, wie Habicht, Bussarde etc. 1 *Sarcorhamphus papa*, Königsgeier; 2 *Polybonus brasiliensis*, Carancho und andere mehr. 2 *Bubo maximus*, Uhu; 3 *Bubo virginianus*, Virginscher Uhu; 2 *Syrnium uralense*, Uraleulen sowie die gewöhnlicheren Eulen.

Die Watvögel-Voliere enthielt mehrere *Phoenicopterus antiquorum*, Flamingo, alle Reiherarten; *Platalea leucorodia*, Löffelreiher; *Falcinellus igneus*, dunkler Dichter, kleinere Sumpfvögel und Möven. An dem Teiche waren mehrere prächtige Pelikane und Schwäne, sowie viele Enten und Gänse.

Die kleineren Volieren enthielten Rabenvögel, Spechte, Heher u. dergl. Auch ein *Cuculus canorus* war vorhanden. Die kleineren einheimischen Sänger waren mit den exotischen Webervögeln, Papageien u. dergl. in einem Vogelhause vereint.

Auch die Laufvögel, Kraniche und Störche waren gut vertreten.

Nachdem wir die reichhaltige Sammlung nach Gebühr gewürdigt, fuhren wir Nachmittags wieder zur Stadt zurück. Zollikofer und ich machten noch dem Herrn Dr. von Lorenz im zoologischen Hofmuseum unsere Aufwartung und hatten dabei das Vergnügen, Herrn von Tschusi anzutreffen, welcher sich uns für den Rest des Tages, den wir wieder in der Ausstellung zubrachten, anschloss.

Es war dies der letzte Abend, der uns vollzählig vereinte, denn Freund Pallisch musste am nächsten Morgen wieder zurück nach Erlach und auch Zollikofer und ich wollten unsere Heimreise antreten.

Am 12. August besuchten wir Letzteren das k. Hofmuseum, welches uns durch die Güte des Herrn Dr. von Lorenz geöffnet worden war.

Die 4 Stunden, welche wir in der zoologischen Abtheilung (Säugethiere und Vögel) zubrachten, genügten selbstverständlich nicht, die hier aufgespeicherten reichen Objecte nur einigermaßen genauer durchzugehen.

Unter den Säugethiern fanden wir bereits eine grössere Anzahl von neuen Präparaten, welche der Künstlerhand des Stuttgarter Präparators Kerz entstammten.

Die meiste Zeit verwendeten wir auf die in einem Saale vereinigte Avifauna von Oesterreich-Ungarn, sowie die Kronprinz-Rudolf-Sammlung.

In der ersteren erfreuten mich die schönen Präparate, welche aus der ehemaligen Sammlung von Tschusi's herrühren. Die letztere, in einem kleinen Zimmer untergebracht, birgt eine Menge der seltensten Raub- und Wasservögel, sowie einige

Wölfe, Hyänen, Wildkatzen etc., alle von Meisterhand gearbeitet. Da ist manches Stück, das den Beschauer an die farbenprächtigen Schilderungen erinnert, welche der unvergessliche Kronprinz Rudolf in seiner „Orientreise“ und „Fünfzehn Tage auf der Donau“ uns vorführte.

Um 2 Uhr verliessen wir endlich das Museum mit dem lebhaften Wunsche: „Auf Wiederseh'n!“ Kurze Zeit darauf sagten auch Zollikofer und ich uns Lebewohl.

Zwei Stunden, welche mir noch vor meiner Abreise übrig blieben, brachte ich abermals in Schönbrunn zu, um mein Skizzenbuch noch durch einige Conterfei's der langbeinigen Gesellen in der Wasservogel-Abtheilung zu bereichern.

Am Abende des 12. August kehrte ich endlich der Kaiserstadt den Rücken. Wohl etwas müde, aber hochbefriedigt, langte ich am folgenden Tage wieder in meinem Heime an.

Die Verbreitung und Lebensweise der Tagraubvögel in Siebenbürgen*).

Von Johann von Csató-Nagy-Enyed.

Der östliche Landestheil Ungarns, welcher mit einem Flächeninhalte von 59.379.900 Kilometern zwischen dem 40. und 44. Grade der östlichen geographischen Länge von Ferro und zwischen 45° 16' und 47° 42' der nördlichen Breite liegt und unter dem Namen Siebenbürgen bekannt ist, ist wie derselbe von Franz Ritter von Hauer und Dr. Guido Stache in ihrem Werke „Geologie Siebenbürgens“ (Wien 1863) geschildert wird, der am weitesten gegen Osten vorgeschobene Vorsprung der mitteleuropäischen Berglandschaften und bildet durch seine Lage an der Westseite der osteuropäischen Tiefebene und durch seinen Zusammenhang mit den Gebirgen der grossen Südost-Halbinsel einerseits den Ostsaum des Herzlandes unseres Erdtheiles, anderseits den Uebergang an den fremdartigen und bestimmt genug nach Asien hinweisenden Gebieten des Ostens. Es liegt als gewaltiger gebirgumkränzter Erdbuckel mitten zwischen den unabsehbaren und theilweiseschon steppenartigen Ebenen der mittleren, und den so ausserordentlich tief gelegener unteren Donau und des schwarzen Meeres, und schliesst in seinen östlichen Ketten den weiten Kranz, welcher mit den westlichen und nördlichen Karpathen und den von den Alpen ausgehenden Gebirgsstäben vereint, ein so merkwürdiges als reichbegabtes Land von fast 6000 Quadratmeilen umwallt und schirmt. Es ist ein Hochland von eigenthümlicher Bildung, wie es, das ihm noch am meisten ähnliche Böhmen vielleicht ausgenommen, Europa in ähnlicher Ausdehnung nicht wieder aufzuweisen hat.

Bereits diese Schilderung beweist, dass Siebenbürgen einerseits in Folge seiner geographischen Lage, anderseits aber wegen der sehr mannigfaltigen

*) Ueber diese schönen Exemplare berichtete Zollikofer in den M. d. ornith. V. in Wien, 1890, pag. 295 (Rostfärbung bei *Gypaëtus barbatus* in der Gefangenschaft.) und C. Pallisch ebenda, XV., 1892, pag. 212.

*) Dem II. internat. ornitholog. Congresses vorgelesen und gelesen in der Sitzung vom 19. Mai 1891. — Wir entnehmen die hochinteressante Arbeit im Einverständnis mit dem Herrn Verfasser, unserem langjährigen Vereinsmitgliede, dem eben erschienenen Hauptberichte des Congresses. Die Red.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mittheilungen des Ornithologischen Vereins in Wien](#)

Jahr/Year: 1892

Band/Volume: [016](#)

Autor(en)/Author(s): Michel Julius

Artikel/Article: [Einige ornithologische Reise-Erinnerungen. 209-210](#)